

Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **81 (2001)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

Kantonale Denkmalpflege

Im Berichtsjahr sind uns mit ihrem grossen Wissen auf den Gebieten der Denkmalpflege und des Ortsbildschutzes wiederum die Herren Eduard Müller, Denkmalpfleger des Kantons Uri, und Dr. Jürg Davatz beratend zur Verfügung gestanden. Wir danken ihnen für die allzeit gute Zusammenarbeit.

An die Glarnerische Vereinigung für Heimatschutz sowie an die Stiftungen Pro Adlenbach und Pro Ennenda wurden Kantonsbeiträge ausgerichtet, welche diesen Institutionen erlauben, ihrerseits kleine Projekte unbürokratisch zu unterstützen.

Tätigkeiten in den einzelnen Gemeinden

Bilten: Beratung im Zusammenhang mit einem Baugesuch.

Niederurnen: Beratung im Zusammenhang mit der Aussenrenovation der evangelischen Pfarrkirche. Zusicherung eines Kantonsbeitrages an die Renovation des Kosthauses in Ziegelbrücke. Auszahlung des Kantonsbeitrages an die Aussenrenovation des Doppelwohnhauses Purtscheller/Dürst.

Näfels: Beratungen im Zusammenhang mit vier Baugesuchen. Beratungen im Zusammenhang mit Renovation und Umbau des Klosters Mariaburg. Zusicherung und Auszahlung eines Kantonsbeitrages an die Aussensanierung eines Wohnhauses am Fahrtsplatz. Auszahlung eines Anteils des Kantonsbeitrages an die Renovation und den Umbau des Klosters Mariaburg. Auszahlung eines Kantonsbeitrages an die Aussensanierung der katholischen Pfarrkirche.

Mollis: Beratungen im Zusammenhang mit zwei Baugesuchen. Zusicherung eines Kantonsbeitrages an die Renovation des «Glarean»-Brunnens. Zusicherung eines weiteren Kantonsbeitrages und Auszahlung eines Anteils an die Erstellung des «Ganzjahresfussweges». Zusicherung und Auszahlung eines Kantonsbeitrages an die Aussensanierung des Wohnhauses Vorderdorfstrasse 22/24.

Obstalden: Beratung im Zusammenhang mit einem Baugesuch. Beratung im Zusammenhang mit der Restauration des alten Pfarrhauses und Auszahlung eines Akonto-Kantonsbeitrages.

Netstal: Beratung im Zusammenhang mit einem Baugesuch.

Glarus: Beratungen im Zusammenhang mit drei Baugesuchen. Beratung im Zusammenhang mit Vorplatz Oberdorfstrasse 16. Zusicherung und Auszahlung eines Kantonsbeitrages an die Renovation der Haustüre Zaunplatz 4. Auszahlung von Kantonsbeiträgen an die Aussenrenovation des Burgschulhauses. Auszahlung von Kantons- und Bundesbeiträgen an die Renovation der Burgkapelle. Auszahlung eines Kantonsbeitrages an die Renovation des Waschhauses der Villa «Freienstein». Auszahlung eines Anteils des Kantonsbeitrages an die Renovation des Wohnhauses Waisenhausstrasse 29. Abschluss der Innenrenovation der Stadtkirche und Auszahlung von Kantonsbeiträgen. Abschluss der Innenrenovation der Fridolinskirche und Auszahlung des Kantonsbeitrages. Weiterbehandlung des Verfahrens für die Unterschutzstellung des Eichenquartiers.

Ennenda: Beratungen im Zusammenhang mit drei Baugesuchen. Zusicherung eines Kantonsbeitrages an die Renovation des evangelischen Pfarrhauses. Zusicherung (1–7) und Auszahlung (3–7) eines Kantonsbeitrages an die Renovation der Wohnhäuser Fronacker 1–7. Auszahlung eines Kantonsbeitrages an den Weinberg in Ennetbühl.

Mitlödi: Beratungen im Zusammenhang mit zwei Baugesuchen. Zusicherung eines Kantonsbeitrages an die Renovation des Ratsherrenhauses. Zusicherung eines Kantonsbeitrages an die Renovation von Fensterläden am Haus Rain 2.

Schwanden: Beratungen im Zusammenhang mit zwei Baugesuchen. Zusicherung eines Kantonsbeitrages an die Renovation des Hänggiturmes auf dem Mühleareal. Zusicherung eines Kantonsbeitrages an die Reparatur des Hochkamins der Adler-Bräu. Auszahlung von Bundes- und Kantonsbeiträgen an die Erstellung des «Landsknechtshauses» mit Integration der Schmidstuben. Auszahlung eines Kantonsbeitrages an die Umgebungsgestaltung des Pulverturms.

Haslen: Auszahlung eines Kantonsbeitrages an das Wohnhaus an der Kreuzgasse.

Luchsingen: Beratungen im Zusammenhang mit zwei Baugesuchen. Auszahlung eines Kantonsbeitrages an eine Dachsanierung im Adlenbach.

Hätzingen: Beratungen im Zusammenhang mit zwei Baugesuchen.

Betschwanden: Zusicherung eines Kantonsbeitrages an die Renovation der evangelischen Pfarrkirche und Weiterleiten des Gesuches an das BAK.

Rüti: Beratung im Zusammenhang mit einem Baugesuch. Zusicherung von Kantonsbeiträgen an das Objekt Nr. 37 der Strassenraumplanung. Zusicherung eines Kantonsbeitrages an die Renovation der Marglenhäuser. Auszahlung eines Kantonsbeitrages an das Objekt Nr. 35. Auszahlung eines Kantonsbeitrages an das Objekt Nr. 17. Auszahlung eines Kantonsbeitrages an die Sanierung des Hochkamins der Firma Cotlan AG.

Engi: Beratung im Zusammenhang mit einem Baugesuch. Auszahlung eines Kantonsbeitrages an die Renovation der Villa «Bergen».

Elm: Beratung im Zusammenhang mit einem Baugesuch. Zusicherung eines Kantonsbeitrages an die Sanierung des Stalles «Matt». Auszahlung des Kantonsbeitrages an das Wohnhaus im Dorf.

Vereinigung für Heimatschutz

Auf die Publikation des Jahresberichtes der Kantonalen Vereinigung für Heimatschutz wird inskünftig verzichtet, da dieser bereits publiziert ist.

Museum des Landes Glarus – Freulerpalast

Neue Dauerausstellung «Glarus – Wiege des schweizerischen Skisports»: Zwischen 1893 und 1905 setzten einige Glarner vier pionierhafte Wegmarken für den Skisport in der Schweiz: Am 22. November 1893 gründete Christof Iselin den Ski-Club Glarus, den ersten Ski-Club in der Schweiz. Im gleichen Jahr begann Schreiner Melchior Jacober mit der Herstellung von Skis nach norwegischem Vorbild: So entstand in Glarus die erste schweizerische Skifabrik. Von 1902 bis 1905 führte der Ski-Club Glarus die ersten «Skirennen der Schweiz» durch. Als vierter Punkt ist hervorzuheben, dass der Ski-Club Glarus Ende 1904 die Gründung des Schweizerischen Ski-Verbands (SSV) veranlasste.

Im Mittelpunkt der neuen Ausstellung stehen die beispielgebenden Pioniertaten der Glarner um 1900. Doch auch der Pragellauf, der Vorgänger des Engadiner Skimarathons, und die Glarner Skilegenden Rösli Streiff und Vreni Schneider finden gebührende Erwähnung. Historische Filme von Hans Schönwetter veranschaulichen den Skisport früherer Zeiten.

Der bekannte Gestalter Hans R. Woodtli, Zürich, und sein Team haben eine sehenswerte Ausstellung geschaffen, die zugleich schlicht, überraschend und ansprechend wirkt. Einige Mitglieder des Ski-Clubs Glarus beteiligten sich in verdankenswerter Weise massgeblich an der Erarbeitung des Ausstellungskonzepts und an der Beschaffung von Ausstellungsobjekten. Als Mitglied des Ski-Clubs und der Museumskommission förderte namentlich Fritz Marti das Projekt mit engagiertem Einsatz. Grosszügige Beiträge aus dem Rösli-Streiff-Fonds (Fr. 30 000.–), des Ski-Clubs Glarus (Fr. 20 000.–) und der Freunde des Freulerpalastes (Fr. 15 000.–) ermöglichten zusammen mit dem Hauptbeitrag des Kantons die Finanzierung. Die Abrechnung hielt sich im Rahmen des Budgets. Die festliche Eröffnung der Ausstellung fand am 28. April 2000 statt, aus Platzgründen im Dachstock des Palastes. Nach der Begrüssung durch Präsident Kurt Müller sprachen Landammann Rudolf Gisler, Jean-Daniel Mudry, der Direktor von Swiss-Ski, und Fritz Marti.

Wechselausstellung «Foto Schönwetter Glarus»: Im Jahr 1996 schenkte das Ehepaar Hans und Elsa Schönwetter-Müller den Archivbestand seines Fotogeschäftes dem Kanton Glarus zuhanden unseres Museums. In der Zwischenzeit ist der Nachlass im Archiv des Museums eingelagert und mit dessen Erschliessung begonnen worden. Von Anfang an war es das Ziel der Museumskommission, in absehbarer Zeit den Fotografen Schönwetter eine Ausstellung zu widmen. Als Gastkuratorinnen gestalteten Elsbeth Kuchen, Hätzingen, und Kaba Roessler, Diesbach, eine ansprechende Schönwetter-Ausstellung, die grossen Anklang findet.

An den Fassaden des Palastes und an der Gartenmauer sind als Blickfang zehn Grosskopien angebracht. Im Treppenhaus führt ein übergrosser Postkartenständer, gefüllt mit 864 Originalen, zu den Ausstellungsräumen im ersten Geschoss. Neben Militär- und Familienbildern zeigen rund 140 Neuabzüge bekannte und unbekanntere Seiten der Fotografen Johann Baptist Schönwetter (1875–1954) und seines Sohnes Hans Jakob (1906–1997): Aufnahmen aus den Bereichen Landschaft, Braunwald, Porträt, Architektur, Industrie, Politik und Sport. Eine Dia-Serie und Schönwetter-Filme als jederzeit abrufbare Videoverision ergänzen die Ausstellung.

Die Ausstellung wurde termingerecht am 23. Juni 2000 im Festsaal eröffnet. Erfreulicherweise konnte auch Elsa Schönwetter-Müller, zusammen mit ihrem schon früher verstorbenen Ehemann Hans Donatorin des Archivs, noch an der Vernissage teilnehmen.

Erschliessung des Fotoarchivs Schönwetter: In den Bereichen Ortsbilder und Gebäude wurde die Erschliessung fortgesetzt und weitgehend abgeschlossen. Das mit einem speziellen EDV-Programm erfasste Register lässt vielseitige Abfragen zu. Die übrigen Bereiche des umfangreichen Archivs – nach genaueren Schätzungen über 500 000 Negative, Abzüge usw. – werden nur noch summarisch nach den bestehenden Anschriften auf den Archivschachteln erfasst.

Ausleihen von Fotos sowie Herstellung und Erwerb von Abzügen sind nur beschränkt und gegen entsprechende Schutzgebühren möglich.

Ankäufe und Schenkungen: Ankäufe betrafen eine seltene Ansicht von Schwanden, um 1830 (Aquatinta von J. Suter); eine Vedute «Weg ins Klöntal» nach E. Pingret (Aquarell von A. Keller, Mitte 19. Jh.); 20 Bände «Alpenrosen» 1811 bis 1830; ein Stammbaum «Tschudi»; Bildnis des Pfarrers F.J.C. Stadlin von Näfels; drei Plakate: Schweiz Alpenposten (Klausen), Schlachtbanner von 1388, Elmer Citro; ein Kavalleriekarabiner, Mod. 1870, Privatausführung; ein Feldstutzer Mod. 1864/67, Ehrengabe Bundesrat 1865; ein Jatagan-Weidmesser zu Feldstutzer 1864/67.

An Schenkungen durften wir entgegennehmen: von Priska Leuzinger-Knecht, Netstal, eine Lithographie «Abschied Napoleons von Fontainebleau»; von Hans Fäh-von Arx, Glarus, ein einplätziges Schülerpult mit Jugendstil-Verzierungen, um 1910/20; von Lilo Zwicky, Wallisellen, eine Lithographie «Panoramaansicht von Braunwald» von W.F. Burger sowie zwei interessante und künstlerisch qualitätsvolle Medaillen in Gips von Johann Baptist Frener mit den Sujets «Winkelried», um 1850, und «Berns Eintritt in den Bund 1353», von 1852.

Die umfangreichste Schenkung betrifft eine Mustersammlung von Batikdrucken für Nigeria, die zumindest grossenteils von der Textildruckerei Hohlenstein, Glarus, fabriziert worden waren. Die in Liquidation befindliche Basler Handels-Gesellschaft hatte in den 1920er-Jahren die Druckerei Hohlenstein übernommen und bot uns nun diese Sammlung an.

Restaurierungen: Das Atelier Lorenzi+Meier, Zürich, restaurierte das Bildnis der Katharina Trümpy (1817–1872) von G. A. Gangyner und jenes der Anna Barbara Legler (1821–1899) von Kühnental, 1851. Walter Frei konservierte römische Eisenobjekte von Voremwald-Filzbach.

Ausleihen: Dem Museum Thomas-Legler-Haus in Diesbach stellten wir für die Ausstellung «Aus der Frühzeit des glarnerischen Volksschulwesens» mehrere Objekte als Leihgaben zur Verfügung.

Das Bernische Historische Museum erhielt unsere drei spätmittelalterlichen Altartafeln als Leihgaben für die grosse Sonderausstellung «Bildersturm». Zwei unserer bemalten Tafelseiten mit Spuren des Bildersturms illustrierten den Ausstellungsprospekt und erschienen auch im Katalog.

Museumsbetrieb: Im Berichtsjahr kamen wieder mehr Besucher als im Vorjahr (9672), nämlich insgesamt 11423 – offensichtlich eine Folge der beiden neu eröffneten Ausstellungen. Die grösste Zunahme verzeichnete das Segment der Einzeleintritte von Erwachsenen, nämlich von 2400 auf 3700. Die Schönwetter-Ausstellung zog offensichtlich vermehrt Glarnerinnen und Glarner mittleren und höheren Alters an. 137 Gruppen beanspruchten Führungen (Vorjahr 146). Der Freulerpalast bietet Firmen immer wieder ein stimmungsvolles Ambiente für Kundenanlässe.

Das Problem eines definitiven Museumsmagazins harrt weiterhin seiner Lösung. Die Festung Mollis steht uns als Lagerraum nur auf unbestimmte Zeit zur Verfügung.

Die Museumskommission dankt allen Persönlichkeiten und Behörden, welche die Bestrebungen unseres Museums mit ihrer Mitarbeit, mit Geldbeträgen oder mit Schenkungen unterstützt haben.

Jürg Davatz

Landesarchiv Glarus

Im Landesarchiv gingen in der Berichtszeit 65 Laufmeter Akten und Protokolle der kantonalen Verwaltung ein. Zu den Hauptablieferern gehörten: die Regierungskanzlei, die Erziehungsdirektion, das Amt für Umweltschutz, das Verhöramt, die Kantonspolizei und das Kantonsspital.

Zur besseren Bewirtschaftung der Akten ist in den Magazinen im Gerichtshaus ein Zwischenarchiv eingerichtet worden, welches nun erlaubt, Akten, die nicht unbedingt erhaltenswert sind, bis zum Ablauf ihrer gesetzlichen Aufbewahrungsfristen aufzubewahren. Bevor sie jedoch endgültig kassiert werden, können sie aus administrativen Gründen oder wegen ihrer historischen Bedeutung immer noch dem Endarchiv zugewiesen werden.

Die Aktenablieferungen sind bis heute nur auf Stufe «Weisungen» des Regierungsrates geregelt. Die Komplexität der modernen Schriftgutverwaltung und die damit verbundene Anwendung von immer neuen Technologien rufen nach einer gesetzlichen Regelung, um die vielfältigen Verwaltungsabläufe langfristig zu dokumentieren. Voraussetzung hierfür ist eine generelle Regelung zwischen Verwaltung und Archiv. Ein entsprechendes Archivgesetz könnte die Rahmenbedingungen schaffen, staatliches Schriftgut vor unbefugtem Zugriff oder voreiliger Vernichtung zu schützen.

Elektronische Informationssysteme verändern nicht nur den Input, sondern auch den Output der Archive. In einer Zeit, in der die Fragen der Archivierung aus digitalen Unterlagen zu lösen sind, können sich Archive nicht so verhalten, als müssten sie sich nicht auch in ihrer Präsentation wandeln. Wer in einer elektronischen Umgebung

Daten langfristig aufzubewahren hat, wird Information darüber nicht in traditioneller Weise als Karteikarte oder als handgeschriebenes Findbuch vorzeigen, sondern auch technisch auf der Höhe der Zeit sein wollen. Ein erster Schritt hiezu ist mit einer Webseite im Internet unter «Erziehungsdirektion» bereits erfolgt.

Das Landesarchiv hatte in der Berichtszeit ein reiches Mass an Arbeit zu erfüllen. Grössere Arbeiten betrafen u.a. die vielen Einlagerungen und Verzeichnungen für das Zwischenarchiv, wobei man auch restante Bestände aufarbeitete, und die Erschliessung der Regierungsratsprotokolle 1920–1924 nach Titeln (9345) und 1930–1936 nach Regesten (11574). Weiter wurden 3156 Baugesuche der Gemeinden Betschwanden, Bilten, Braunwald, Diesbach, Elm, Engi und Ennenda nachbearbeitet. Im Planarchiv erfasste man mit Hilfe der EDV zudem 113 Objekte mit insgesamt 556 Plänen. Auch versah man 3662 Eintragungen im Handelsregister mit genaueren Angaben zu den einzelnen Firmen. Schliesslich wurden noch 57 Pergamenturkunden, zum Teil mit Siegeln, restauriert, lose Schriftstücke eines Aktenpaketes aus dem 15./16. Jahrhundert angefasst und zehn Bände Regierungsratsprotokolle 1887–1892 mikroverfilmt sowie 4920 zivilstandsamtliche Meldungen ins Genealogiewerk eingetragen. Grosse Fortschritte machten auch die Erschliessung des Linth- und des Werdenbergerarchivs. Alle diese Arbeiten tragen dazu bei, die Quellen für unsere Landesgeschichte offen zu legen und besser zugänglich zu machen.

Hans Laupper

Landesbibliothek Glarus

Im Millenniumsjahr 2000 ist die Landesbibliothek wiederum rege benutzt worden. Insgesamt wurden 127 853 (1999: 127 327) Bücher und audiovisuelle Medien ausgeliehen, 89% aus den Freihand- und 11% aus den Magazin- und Lesesaalbeständen. Solche Zahlen verlangen nach einem entsprechenden Bibliotheksangebot. Im Berichtsjahr wurden 3382 (1999: 2950) Medien gekauft und 217 (1999: 211) als Geschenke entgegengenommen. Hiefür mussten 4727 (1999: 4496) Katalogsätze erstellt werden.

Die Arbeiten des Bibliothekspersonals sind vielfältig. Sie bestehen zum einen aus benutzerorientierten Obliegenheiten wie Beratung, Betreuung und Öffentlichkeitsarbeit, zum andern aus bibliotheksbezogenen und verwaltungstechnischen Aufgaben wie Auswahl, Beschaffung, Verbuchung, Signierung, Ausrüstung und Katalogisierung der Medien sowie deren Aufstellung im Freihandbereich oder in den Magazinen. Weitere Tätigkeiten betrafen das Reparieren oder das Ersetzen von schadhafte Exemplaren sowie das Binden von Zeitschriften, broschierten Jahrbüchern und Amtsdruckschriften.

Zum dritten Mal erschien die Glarner Bibliographie als eigenständige Publikation und als unselbstständige im Jahrbuch des Historischen Vereins. Seit dem Berichtsjahr kann sie auch auf der Homepage der Landesbibliothek abgefragt werden.

Neu ist im Durchgang zwischen Piazza und Katalog-/Bibliographienraum eine Abteilung für wissenschaftliche Zeitschriften und neuere Glaronensia eingerichtet worden. Hier finden sich auch die wichtigsten Zeitschriften und Publikationen des Historischen Vereins und der Naturforschenden Gesellschaft, welche die beiden Institutionen durch Tausch oder Kauf laufend erhalten. Auch mit der Gesellschaft der Freunde der Landesbibliothek fand im Bereich der Buchpräsentation und Leseförderung eine enge Zusammenarbeit statt. Insbesondere konnten dank ihrer Unterstützung DVDs als neues Medium, welches beim Publikum grossen Anklang findet, von unserer Landesbibliothek angeschafft werden.

Im Berichtsjahr wurden viele Schulklassen und Gruppen in die verschiedenen Bereiche der Landesbibliothek eingeführt, darunter auch eine ansehnliche Gruppe von tschechischen Bibliotheksfachleuten auf ihrer Reise durch die Schweiz sowie die Direktion der Schweizerischen Zentrale für Heilpädagogik. Viel Publikum brachte auch

die Ausstellung «Von der Katastrophe zur Menschenwürde» mit Karikaturen von Alfredo Martirena, der Glarner «Grupo Sofonias» und die Lesung von Dietmar Schönherr und Bernhard von Arx. Vieles an Leistungen und Nutzen unserer Landesbibliothek lässt sich nicht in Zahlen und Fakten ausdrücken. Wenn ihr reichhaltiges Angebot aber dazu beiträgt, Wissen und Bildung in unserem Kanton zu fördern, dann wird sie für jedermann zu einer wichtigen Schatzkammer, die entdeckt zu werden sich lohnt.

Hans Laupper

Suworow-Museum Glarus/Riedern

Museumsbetrieb in Glarus: Das Suworow-Museum wurde auf Empfehlung der Museumsförderer Mitte 2000 offiziell geschlossen. Dies, um Kosten zu sparen und so alle Energie in das Suworow-Haus Riedern zu investieren. Derzeit erlebt unser Museum am Landsgemeindeplatz eine Art Provisoriumsbetrieb, die Suworow-Sammlung ist nun im Parterre untergebracht. Da immer wieder interessierte Gäste vor dem Museum stehen, sind unsere früher ausgeschriebenen Öffnungszeiten noch gewährleistet. Jedoch können wir keine Gruppen mehr empfangen, da uns kein Vortragsraum mehr zur Verfügung steht. Da im Frühjahr 2002 das Haus in Glarus versteigert wird, ist damit zu rechnen, dass bis zur Neu-Eröffnung in Riedern eine gewisse Zeit kein Suworow-Museum mehr für Besucher zu besichtigen ist.

Suworow-Haus Riedern: Das Suworow-Haus in Riedern, welches dereinst die Sammlung unseres Museums aufnehmen wird, ist noch im Umbau. Im Innern wurden die meisten der möglichen Abbrucharbeiten ausgeführt. Bisher wurden Fr. 16 000.– investiert. Noch fehlen die nötigen finanziellen Mittel, um die grossen «Brocken» in Angriff zu nehmen. Da alle Arbeiten zusammenhängen, kann nicht einfach mit irgendetwas begonnen werden. Ohne Unterstützung interessierter Kreise wird es noch länger dauern, bis die Arbeiten zum Abschluss kommen. Noch fehlen Fr. 170 000.– (Stand August 2001). Unser Museum braucht auch Ihre Unterstützung! Vielen Dank!

Walter Gähler

Ortsmuseum Mollis

Das Jubiläumsjahr «25 Jahre Ortsmuseum Mollis» zeichnete sich durch verschiedene Aktivitäten aus: In der Ausstellung über das Molliser Berggebiet aus touristischer Sicht konnten viele Dokumente über die Gast- und Berghäuser Fronalp, Mullern, das Naturfreundehaus und die Kännelalp sowie über das Skigebiet gezeigt werden. Da das Skibergsteigen 1893 am Schilt begann und der Schilt von Mollis aus bestiegen wurde und wird, nahm das Skitourengehen begrifflicherweise einen breiten Platz ein.

Walter Heer und Fritz Mossoni restaurierten die alte Holzbearbeitungsmaschine mit Transmissionsantrieb und machten sie damit einem interessierten Publikum zugänglich. Die Inbetriebnahme war wiederum öffentlich und vermochte viele Leute anzulocken.

Im Herbst durften wir eine Sammlung der Molliser Postgeschichte von Werner Boos entgegennehmen und sie unter dem Motto «Molliser zeigen ihre Schätze III» ausstellen. Im Anschluss an die Ausstellung hat uns Werner Boos in verdankenswerter Weise die gesamten Exponate geschenkt und wird die Sammlung mit uns zusammen ergänzen und ausbauen.

Marianne Nef hat unzählige Gegenstände neu ins Archiv aufgenommen. Ausserdem wurden Vorbereitungen getroffen, dass die Archivierung der ortsmuseumseigenen

Sammlung so bald als möglich per Computerprogramm verwaltet und weitergeführt werden kann.

HR. Gallati

Verein für Geschichte und Kultur um Schwanden

Die ersten Schritte hatte der Verein mit der Gründung und der Ausstellung Isenberg gemacht. Diese darf man als grossen Erfolg bezeichnen. Der Verein hat heute etwa siebenzig Mitglieder, nicht nur aus dem Hinterland.

Zwei Lesungen und ein Sagenabend im letzten Winter, mit bis zu 50 Personen, haben gezeigt, dass das Rysläuferhuus auch für solche Veranstaltungen geeignet ist.

Wir werden weiterhin eng mit der Gemeindestube Schwanden zusammenarbeiten. Mit der Gemeinde Schwanden steht gukum weiterhin in Verhandlungen über den Betrieb des Dorfmuseums Pulverturm, den wir gerne übernehmen würden.

Die laufende Ausstellung ist der Harmoniemusik Schwanden gewidmet. Sie wurde am 21. April eröffnet. Vom 25. bis 27. Mai 2001 feierte die Musik ihr 100-jähriges Bestehen.

Eine weitere Ausstellung, ab dem 25. Oktober 2001, hat das Thema «Schwanden einst – heute – morgen». Es soll ein Beitrag zur Diskussion sein, wie sich Schwanden als Wohnraum weiterentwickeln soll. Dazu wird sicher auch eine Podiumsdiskussion veranstaltet.

Rolf Kamm

Thomas-Legler-Haus Diesbach

Das Museum der Stiftung Thomas-Legler-Haus darf im laufenden Jahr das 10-Jahr-Jubiläum feiern. Es ist der Stiftung gelungen, in dieser Zeitspanne zu verschiedenen historischen Ereignissen des Glarnerlandes mit Wort, Bild, Dokumenten und Exponaten Ausstellungen zu gestalten, die ein erfreuliches Interesse fanden. Das Museum verfügt über eine ansprechende Homepage im Internet (<http://www.thomas-legler.ch>), und es gelangte mit zwei interessanten Publikationen an die Öffentlichkeit: «Von der alten Eidgenossenschaft zur modernen Schweiz» und «Aus der Frühzeit des glarnerischen Volksschulwesens».

Die Ausstellung über die Entwicklung des Volksschulwesens dauert noch bis Ende 2001. Der Stiftungsrat hat beschlossen, im Jahre 2002 mit einer Ausstellung «Glarus – 650 Jahre im Bund der Eidgenossen» einen Beitrag an die kantonalen Jubiläums-Feierlichkeiten zu leisten.

Hans Jakob Streiff

Glarner Industrieweg GIW

Aktivitäten des GIW im Jahr 2000: Unsere alljährliche Saisoneroöffnung fand im Mai in Linthal statt. Die zahlreichen Besucher konnten in der Bergstation der Braunwaldbahn die 1997 erneuerte Maschinenanlage besichtigen. Bei der Talstation erfuhr man etwas aus der Geschichte des ehemals hier gelegenen und bis zum Ersten Weltkrieg berühmten Bad Stachelberg. Auch die Besichtigung der Baumwollweberei Linthal wurde angeboten und eifrig benutzt.

Die Mitgliederversammlung des GIW fand am 20. Juni in der Hammerschmiede Mühlehorn statt, wo uns vor der Versammlung der Kunstschmied Christian Zimmermann eine sehr gute und instruktive Demonstration seines uralten Handwerks bot.

Der traditionelle Ausflug zum Saisonabschluss führte die Mitglieder vom Vorstand und von unserer Führungsgruppe in den Thurgau. Hier konnten wir den Industriepfad Hauptwil–Bischofszell geführt besichtigen. Neben vielen interessanten Industrieobjekten beeindruckt die berühmte und riesige Papiermaschine PM1 in Bischofszell, die von 1928 bis 1991 ihren Dienst versah, ganz besonders. Da die Besichtigungen anderer Industriewege in der Schweiz immer sehr anregend und interessant sind, beschloss der Vorstand des GIW, ab Herbst 2001 die Teilnahme an diesen Ausflügen auch allen Vereinsmitgliedern anzubieten.

Unsere Führungsgruppe stand im Sommer-Halbjahr 2000 ein Dutzend Mal im Einsatz. Die angemeldeten Gruppen zeigen meist ein weites Spektrum der am Industrieweg Interessierten: etwa von Schülern, Studenten, Seminarteilnehmern über Schweizer Rektoren des Kaufmännischen Vereins und Firmen-Kadergruppen bis zu Mitgliedern eines Gemeindeparlaments.

Veränderungen im Vorstand und in der Führungsgruppe: Die Vorstandsmitglieder Kathrin Schnellmann und Otto Kress gaben wegen Wegzugs und aus beruflichen Gründen ihren Austritt. Als Nachfolger im Vorstand konnten wir Ruedi Huser, Produktionsleiter der Kalkfabrik Netstal, gewinnen. Die Leitung der Führungsgruppe übernahm August Berlinger, Glarus.

Auch die GIW-Geschäftsstelle musste neu besetzt werden, da Susanne Tschudi eine Stelle in Zürich antrat. Seit dem 1. Januar 2001 betreut Gret Graber diese Aufgabe und wirkt mit viel Elan und Einsatz für unseren Verein.

Archive/Inventare/Publikationen: Unser kleines GIW-Archiv in Glarus wird regelmässig betreut und wächst ständig – was in der Natur der Sache liegt. Ordneten wir bisher nur schriftliche Dokumente und Abbildungen, so wurden uns inzwischen auch «handfeste» Gegenstände aus der Glarner Industrievergangenheit übergeben, was zusätzliche Platzprobleme schafft, die es zu lösen gilt.

Eines unserer Zukunftsprojekte ist der Aufbau eines Glarner Wirtschaftsarchivs. Hiefür machte Hans Rüegg, Mitlödi, einen Anfang. Er stellte in minuziöser Vorarbeit ein systematisch konzipiertes Inventar zur «Industriegeschichte des Kantons Glarus» zusammen, eine Hauptübersicht aller Firmen mit textiler Vergangenheit bis ins Jahr 2000.

August Berlinger, Glarus, hat eine grosse Arbeit zur Wasserkraft im Kanton Glarus zusammengetragen. Er erstellte eine genaue Bestandaufnahme möglichst aller Wasserkraftnutzungen im 20. Jahrhundert inkl. Fotos des heutigen Zustandes.

Die vorgesehene Publikation von Reto von Arx zum Thema «Glarner Industrie – Streifzüge durch ihre Geschichte und Architektur» ist auf guten Wegen. Sie wird jedoch mit insgesamt rund 300 Seiten um einiges umfangreicher als zuerst angenommen. Dies bedeutet, dass mit dem Erscheinen erst im Jahr 2002 zu rechnen ist. August Rohr wirkt als Korrektor und Lektor der Texte, Dr. Jürg Davatz stellt das Bildmaterial zusammen und verfasst die Legenden. Die Finanzierung ist durch erfreulich viele Zusagen von Institutionen, Firmen und Privatpersonen zum grössten Teil sichergestellt. Wir hoffen, auch für den Rest der nötigen Mittel noch freundliche Spender zu finden!

Kommende Aufgaben: Dieser positive Rückblick auf ein bewegtes Jahr 2000 soll nicht verhehlen, dass in unserem Industriekanton sehr viele Veränderungen fast an der Tagesordnung sind. Auch erstaunlich viele Objekte an unserem 1997 eingeweihten Industrieweg sind davon betroffen. Das benötigt Anpassungen unserer Informationsmaterialien wie Objekttafeln und Routenkarte, die für die Zukunft möglichst flexibel zu gestalten sind. Eine neu geschaffene Arbeitsgruppe «Karte» beschäftigt sich zurzeit damit. Auch den Bereich Marketing und Werbung gilt es auszubauen, wollen wir bei Besuchern aus nah und fern weiterhin Interesse an unserer Industriekultur wecken und wach halten. Das braucht neben viel persönlichem Engagement unseres «Kaders» auch finanzielle Mittel, und wir sind dankbar, dass der Kanton uns bei diesen Aufgaben weiterhin jährlich mit einem Beitrag unterstützt.

Brigitte Honegger

Schiefertafelfabrik Elm

Im Grunde genommen «läuft» das Ganze ausgezeichnet. Auch von der Unterhalts- und Aufwandseite sind keine ausserordentliche Massnahmen festzuhalten oder zu registrieren. Im Berichtsjahr fanden 155 Führungen statt, und annähernd 3000 Personen besuchten dieses kleine «Industriewunder». Immer wieder darf festgestellt werden, dass die Besucher nicht nur begeistert, sondern auch beeindruckt sind. Vor allem sind es die zum Teil über 100-jährigen Maschinen und Anlagen. Der «heutige» Computermensch staunt immer wieder über die Vielfältigkeit und die Genialität damaliger Selfmade-, Fabrik- und Maschinenbauer.

Die Anlage ist mehr oder weniger selbsttragend. Das ist natürlich nur möglich, weil wir keine Zinsenlast zu verkraften haben. Es darf bei dieser Gelegenheit erwähnt werden, dass die ganze Anlage zu etwa Fr. 700 000.– versichert ist und wie erwähnt keine Bankschulden vorhanden sind. Das ist nur aufgrund grosszügiger Spenden möglich. So hat uns z.B. die Gemeinde Elm sämtliche elektrischen Installationen in der Gröszenordnung von etwa Fr. 40 000.– für die «Revitalisierung» dieser Anlage bis auf einen symbolischen Betrag von wenigen Franken geschenkt.

Ein Blick in die Zukunft: Wir sind zurzeit an der Gestaltung eines neuen, bescheidenen Dorfplatzes beim Zentnerhaus. Dort werden wir eine bessere Informationssituation schaffen und in Zusammenarbeit mit dem Landesplattenberg in Engi, der in seiner ersten Bauetappe nun auch langsam dem Ende entgegengeht, gemeinsam und vor allem besser (profimässig) vermarkten.

Kaspar Rhyner